

Trialog in Roth: Frauen in der Religion

Roth. Für Donnerstag, 27. Juni, lädt der Arbeitskreis Landsynagoge Roth ab 19.30 Uhr zu einem Podiumsgespräch mit anschließender Diskussion über ein aktuelles Thema aus christlicher, jüdischer und muslimischer Sicht ein. Diesmal soll es um das Thema „Frauen“ gehen und die Bilder und Rollen aus dem Blickwinkel verschiedener Religionen.

Die Moderation des Gesprächs übernimmt Professor Edith Franke, Religionswissenschaftlerin an der Philipps-Universität Marburg, die zu Aspekten dieses Themas wissenschaftlich gearbeitet hat. Auf dem Podium sitzen Monika Bunk, stellvertretende Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Marburg, Professor Ulrike Wagner-Rau vom Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität, die eine Reihe von Veröffentlichungen zum Thema „Frauen in der Kirche“ vorgelegt hat, und die Frankfurter Journalistin und Publizistin Khola Maryam Hübsch, deren Anliegen es ist, das stereotype Bild der unterdrückten islamischen Frau zu hinterfragen und zu differenzieren. Sie war sieben Jahre lang Bundesbeauftragte für den interreligiösen Dialog bei der internationalen Frauenorganisation „Lajna Imaillah“ der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Deutschland.

Die Diskutantinnen werden Fragen nach der gegenwärtigen wie zukünftigen Stellung und Rolle der Frau in den jeweiligen Religionsgemeinschaften, in Ehe und Familie sowie in der Gesellschaft aus der Perspektive von christlicher, jüdischer und muslimischer Religion thematisieren.

Der Arbeitskreis Landsynagoge Roth lädt alle interessierten Frauen – und natürlich auch Männer – ein, die Beiträge des Podiums nicht nur anzuhören, sondern aufzugreifen und zu hinterfragen.

MELDUNGEN

Kunst im Rathaus: Bilder von Scharf

Fronhausen. Die Gemeindeverwaltung Fronhausen lädt ein zur Eröffnung einer Ausstellung mit Bildern des Künstlers Otto Scharf (1911 bis 1993). Gezeigt wird eine Auswahl aus seinem malerischen Werk. Die Vernissage findet statt am Mittwoch, 26. Juni, ab 18 Uhr im Rathaus. Die Ausstellung kann bis zum 20. September während der Öffnungszeiten der Verwaltung besucht werden.

Sicherheitstipps von der Polizei

Bellnhausen. Die Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf lädt mit ihrem kriminalpolizeilichen Berater Claus Dieter Jacobi ein zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Vorsicht, wachsamer Nachbar – gemeinsam gegen Kriminalität“. Sicherheitstipps zum Schutz vor Wohnungseinbrüchen gibt es am Dienstag, 25. Juni, ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Bellnhausen.

„Farbiges Grau“ im Rathaus Weimar

Niederweimar. Die Ateliergemeinschaft „Farbiges Grau“ lädt ein zu einer Ausstellung, die am Mittwoch, 19. Juni, um 19 Uhr im Rathaus in Niederweimar eröffnet wird. Heimische Künstler präsentieren ihre Arbeiten: ein breites Spektrum von Werken in Acryl – Landschaften, Stillleben, Portraits, von Impressionismus über Expressionismus bis hin zu naturalistischen und abstrakten Arbeiten. Die Vernissage wird von Henrik Loos an der Gitarre musikalisch begleitet.

Einst ausgeschlossen, jetzt unvergessen

Schüler erinnern mit Musik, Biografien und gelben Rosen an ermordete Sinti aus Dreihausen

In einer bewegenden Zeremonie gedachten in Dreihausen etwa 70 Menschen der Deportation von 18 Sinti aus Dreihausen unter dem Terror-Regime der Nationalsozialisten vor 70 Jahren.

von Andreas Schmidt

Dreihausen. Die Geschichte der heimischen Sinti steht schon lange auf dem Geschichtspland der Gesamtschule Ebsdorfer Grund. Und jedes Jahr erwachsen daraus interessante, eindrucksvolle und bewegende Projekte. So wurde beispielsweise im Juni 2008 ein Mahnmal vor dem Friedhof von Dreihausen aufgestellt: 18 Basalt-Stelen stehen nicht nur für die 18 Deportierten, sondern demonstrieren durch die Wahl des Materials auch die Verbundenheit mit der Region. Realisiert wurde das Projekt auf Betreiben der Schüler.

Auch in diesem Schuljahr hat sich die zehnte Klasse unter Anleitung von Lehrer Mirko Meyerding mit der Geschichte der Deportation befasst. An drei Stationen zeichneten die Schüler den Weg der Deportation nach.

Los ging es am alten Bahnhof, das heute Clubhaus eines Motorrad-Clubs ist. Hier spielten die Schüler das Lied „Theo und Anna“ des Marburger Singer-Songwriters Robert Oberbeck. Er wurde laut eigenen Angaben „durch Zufall mit der Geschichte der Kinder konfrontiert. Tief bewegt von der schon fast vergessenen Vergangenheit schrieb ich diesen Song“.

Die Schüler trugen die Geschichte der Deportation in Auszügen vor: Am 23. März 1943



Die Schulband der Gesamtschule Ebsdorfer Grund spielt am Mahnmal der deportierten Sinti in Dreihausen. Rinaldo Strauß vom Landesverband Hessen der Sinti und Roma würdigte die Schüler für ihre Aufklärungsarbeit.

Fotos: Andreas Schmidt

wurden die Sinti deportiert. „Es geschah am helllichten Tag. Die 18 Sinti aus Dreihausen wurden in einen Viehwagen verladen. Augenzeugen berichteten: Heute werden die Zigeuner abgeholt.“ Weitere Augenzeugenberichte künden davon, dass die Sinti „in Russland neu angesiedelt werden sollen“, oder davon, wie einer der Sinti, der im Ersten Weltkrieg für Deutschland gekämpft hatte, seine Auszeichnung einem SS-Mann vor die Füße warf. Eine viertägige Reise der Sinti aus dem Landkreis, dicht zusammengepfercht in Viehwaggons, bis nach Auschwitz zeichneten die Schüler nach. Nächste Station auf der Route der Erinnerung war die Grundschule in Dreihausen.

Dort warfen die Schüler ein Licht auch auf die Kinder, die unter den Dreihäuser Sinti waren. Sie durften nicht mit den anderen Kindern schwimmen, weshalb sie in einem Steinbruchloch badeten. „Nach und nach wurden sie vom Leben ausgeschlossen“, berichtet eine Schülerin. Sie durften nicht mehr zur Schule gehen – weil sie eine Bedrohung für die anderen Schüler darstellten, hieß es.

Dritte und letzte Station war am Freitagabend das Mahnmal am Friedhof, wo die Schulband musikalisch auf die Reden einstimme. Bürgermeister Andreas Schulz (SPD) sagte, dass der Zeitgeist damals unfrei und von Diktatur geprägt war: „Heute, mehr als 70 Jahre danach, leben wir in einer Gesellschaft, in der wir unsere Meinung sagen dürfen und in der wir Zivilcourage beweisen können.“ Dennoch geschehe es auch heute, dass man schweige und zuschauen, wenn

Minderheiten verfolgt würden oder Rechtsradikale mordeten. „Wir sollten die Möglichkeit unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nutzen, damit die Freiheit, die wir genießen, auch erhalten bleibt.“ Diese müsse man sich jeden Tag aufs Neue verdienen. „Andere Menschen haben das teuer bezahlt – mit ihrer Gesundheit oder mit ihrem Leben.“

Pfarrer Angelika Kaese sagte: „Das Grauen ist auch nicht weg nach 70 Jahren – das bleibt. Deshalb will ich auch immer wieder meinen Teil dazu beitragen, dass erinnert wird.“ Weder sie noch die Schüler seien für das verantwortlich, was damals geschehen sei. „Aber ich bin verantwortlich für die Gegenwart. Und da gilt es zu informieren und zu diskutieren und aufzuklären.“

Rinaldo Strauß vom Landesverband Hessen der Sinti und Roma verdeutlichte, mit dem Projekt hätten die Schüler „die

Spuren der Sinti nicht nur aufgespürt, sondern auch gesichert.“ Eigentlich sei es immer noch unvorstellbar, „dass die Tatsache dieses Völkermords nicht wahrgenommen, ja sogar geleugnet wurde“. Immer noch würden laut Studien mehr als 40 Prozent der Menschen in der Bundesrepublik Sinti und Roma ablehnen. „Damit ist ganz deutlich, dass Antiziganismus keine Erscheinung des Rechts-Extremismus, sondern Teil der Gesellschaft ist“, sagte Rinaldo Strauß. Aufklärungsarbeit sei ein Mittel dagegen.

Die Schüler zeichneten im Anschluss die Biografien der deportierten Sinti nach: Stück für Stück füllen sich die Stelen mit gelben Rosen, teilweise auch mit Bildern der Deportierten, während die biografischen Daten und einige bekannte Details aus dem Leben der zum großen Teil Ermordeten vorgelesen wurden.

Pfadfinder möbeln Kita in Rauischholzhausen auf

Streichen, Schleifen, Hämmern: Pfadfinder-Stamm St. Michael Marburg nimmt an 72-Stunden-Aktion teil

Farbtöpfe stehen überall auf dem Gelände des evangelischen Kindergartens Rauischholzhausen. Schon von weitem hört man die Schleifgeräte über den alten, ausgebliebenen Holzzaun fahren.

von Ina Tannert

Rauischholzhausen. Im hinteren Teil des Geländes schleppen junge Menschen massive Holzblöcke weg und erneuern die Sandkastenhütte. Daneben arbeiten die Kinder unermüdet an der angrenzenden Mauer und geben ihr einen neuen Anstrich.

Die Pfadfinder des Sankt-Michael-Stamms aus Marburg haben sich richtig ins Zeug gelegt. Und das drei volle Tage lang. Von Freitag bis Sonntag, von morgens bis abends haben sie geschuftet und das Außengelände der Kita Rauischholzhausen aufgemöbelt und sicherer gemacht. Die Pfadfindergruppe nahm an der bundesweiten sozialen Aktion des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ teil. „Dies ist die größte soziale Aktion der

deutschen Geschichte“, freute sich Markus Schilling, Leiter der Pfadfinderstufe vom Stamm Sankt Michael. Drei Tage lang betätigten sich in der ganzen Republik Kinder und Jugendliche für den guten Zweck.

In Rauischholzhausen verschönerten 26 junge Helfer und ihre Betreuer das Außengelände und den Spielplatz des Kinder-

gartens. Teilweise übernachteten sie sogar in der Kita, um am nächsten Tag gleich wieder loslegen zu können. Sie strichen über 40 Meter Zaun in bunten Farben, erneuerten das an manchen Stellen verrottete Gartenghaus und verpassten Haus und angrenzender Mauer einen neuen Anstrich. Den Kriechtunnel aus Beton auf dem Spiel-

platz, der einige scharfe Kanten aufwies, polsterten sie mit einem aufgeschnittenen Traktor-Reifen.

Unterstützung von Eltern und Geschäftsleuten

Das gesamte Material, Farben, Werkzeug, Bauzubehör, wurde von Firmen aus dem Land-

kreis gespendet. Auch die Verpflegung der freiwilligen Helfer wurde von Geschäften in der Nähe gestiftet. Die Eltern der Kinder unterstützten die Gruppe mit selbstgebackenem Kuchen und grillten Würstchen.

Mehr als 140 000 Kinder und Jugendliche nahmen an der bundesweiten Aktion teil und widmeten sich im großen Stil der kirchlichen Jugendarbeit. Ob Renovieren, Restaurieren, Tapezieren, Musizieren oder Theater – während der 72 Stunden übernahmen die freiwilligen Teilnehmer gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Projekte in ganz Deutschland. Allein im Bistum Fulda, zu dem der heimische Landkreis gehört, beteiligten sich 88 Aktionsgruppen mit mehr als 3 000 Teilnehmern. Bereits 2009 nahmen das Bistum und die hiesigen Gruppen erfolgreich an der 72-Stunden-Aktion teil. Den Stamm Sankt Michael Marburg bilden zurzeit rund 90 Pfadfinder zwischen 7 und 21 Jahren in den Stufen Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover. Er gehört der deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg an.

Einen weiteren Bericht über die heimische Beteiligung an der 72-Stunden-Aktion gibt's auf „Marburg“

Seite 3



Mit Farbe und allerlei Werkzeug waren sie 72 Stunden lang im Einsatz für die Kita Rauischholzhausen: die Pfadfinder des Marburger Stamms Sankt Michael.

Foto: Ina Tannert